

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 21/09

Leipzig, den 02. Oktober 2009

Zukunft gestalten: Jetzt in Bildung investieren! Weltlehrertag am 5. Oktober

Der diesjährige Weltlehrertag am 5. Oktober 2009 steht im Zeichen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise, die weltweit negative Auswirkungen auf öffentliche Haushalte und Bildungsausgaben sowie auf die Bezahlung von Lehrkräften hat. Die Bildungsinternationale und ihre Mitgliedsgewerkschaften halten dagegen und fordern von den Regierungen, gerade jetzt in der Krise verstärkt in Bildung zu investieren.

„Zukunft gestalten: Jetzt in Bildung investieren!“: Unter dieser Überschrift findet daher auch die aktuelle Kampagne der Bildungsinternationale (BI) zum Weltlehrertag 2009 statt. Die weltweite Vereinigung von Bildungsgewerkschaften ermuntert ausdrücklich dazu, den Weltlehrertag zum Anlass zu nehmen, um auf die gewerkschaftlichen Forderungen nach verstärkten Investitionen in Bildung sowie nach respektvollem Umgang und angemessener Bezahlung von Lehrkräften weltweit aufmerksam zu machen.

Dass wir auch in Deutschland allen Grund haben, dem Aufruf der BI zu folgen und mehr Investitionen in die Bildung einzufordern, hat Anfang September wieder der jährliche Bildungsreport der OECD „Bildung auf einen Blick“ gezeigt: Nach wie vor gehört Deutschland bei den Bildungsausgaben im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt zu den Schlusslichtern in der OECD. Während andere Industrieländer, wie z. B. die USA, Korea und Dänemark, über 7 % ihres BIP für Bildung ausgeben, lag dieser Wert in Deutschland im Jahre 2006 nur bei 4,8 %. Nur die Türkei, die Slowakei, Spanien und Irland verzeichneten einen noch geringeren Anteil. Auf dem „Bildungsgipfel“ 2008 in Dresden waren sich zumindest die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidenten der Länder darin einig, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Sabine Gerold, GEW-Landesvorsitzende: „Bisher ist jedoch kaum erkennbar, wie das Dresdner Versprechen, bis 2015 in Deutschland den Anteil der Ausgaben für Bildung und Forschung auf 10 % des BIP zu steigern (davon 7 % für Bildung), eingelöst werden soll. Bis Ende Oktober 2009 – ganz bewusst nach der Bundestagswahl terminiert - soll eine Strategiegruppe die konkrete Finanzierung klären. Man darf gespannt sein, mit welcher Ernsthaftigkeit sich die neue Bundesregierung diesem Thema zuwendet. Nichts wäre jedenfalls verhängnisvoller, als die Lösung dieses Problems mit Verweis auf die gegenwärtige Krise und ihre Folgen wieder zu vertagen oder gar ad acta zu legen. Im Bundestagswahlkampf war zum Thema Bildungsfinanzierung auffällig wenig zu hören.“

In Sachsen liegen nach Auffassung der GEW die Handlungsfelder klar auf der Hand: Hier gilt es vor allem, in die weitere Qualitätsentwicklung von Bildung und Ausbildung, vor allem auch in die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen zu investieren, um wirklich die besten Bildungschancen für alle zu garantieren und den Fachkräftebedarf der Zukunft zu decken. Dafür braucht man beste Arbeitsbedingungen in den Kitas und Schulen und hochmotivierte Erzieher/innen, Sozialpädagogen und -pädagoginnen und Lehrer/innen. Vor allem beim Einkommen der Lehrer/innen hat Sachsen im innerdeutschen Vergleich deutlichen Nachholebedarf - auch im Interesse der Sicherung des pädagogischen Nachwuchses.

„Bildungsinvestitionen sind die besten Zukunftsinvestitionen – auch um zukünftige Krisen besser zu meistern oder gar zu vermeiden. Denn Bildung ist nicht zuletzt auch die Grundlage für tiefere Einsichten in die Ursachen von Wirtschafts- und Finanzkrisen und für eine daraus zu entwickelnde wirkungsvolle und nachhaltige Gegensteuerung“, so die GEW-Landesvorsitzende.

Nachfragen möglich unter 0341 – 4947 412 (Frau Gerold)
Siehe auch: www.gew.de